

Reihe: Steuer, Wirtschaft und Recht · Band 228

Herausgegeben von vBP StB Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff,
Wuppertal, Dr. Alfred Kellermann, Vorsitzender Richter (a. D.) am
BGH, Karlsruhe, Prof. (em.) Dr. Günter Sieben, Köln, und WP StB
Prof. Dr. Norbert Herzig, Köln

Dr. Uwe Scholz

Die Aktivierung einseitiger Forderungen in der Handels- und Steuerbilanz

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Rainer Hüttemann,
Universität Osnabrück



Inhaltsverzeichnis

GELEITWORT	VII
VORWORT	IX
INHALTSVERZEICHNIS.....	XI
LITERATURVERZEICHNIS.....	XVII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XXIX

EINLEITUNG	1
-------------------------	----------

ERSTER TEIL: STAND VON RECHTSPRECHUNG UND PRAXIS 3

A. Schadensersatzforderungen	3
<i>I. Die Rechtsprechung des BFH.....</i>	<i>3</i>
<i>II. Literatur und Rechtsprechung der Zivilgerichte</i>	<i>5</i>
B. Zukünftige Forderungen	8
<i>I. Forderungen, deren zivilrechtliche Entstehung von einer Handlung des Gläubigers abhängt.....</i>	<i>8</i>
<i>II. Forderungen, deren Höhe noch ungewiss ist.....</i>	<i>9</i>
<i>III. Aufschiebend bedingte Forderungen</i>	<i>10</i>
<i>IV. Gewinnansprüche bei einer Kapitalgesellschaft.....</i>	<i>11</i>
<i>V. Auflösend bedingte Forderungen</i>	<i>12</i>
C. Naturalobligationen	13

D. Gestundete Forderungen, Erlass	14
E. Einredebehaftete Forderungen	15
F. Zusammenfassung	15
ZWEITER TEIL: BILANZIERUNG DEM GRUNDE NACH	19
A. Abstrakte Aktivierungsfähigkeit	20
I. Vermögensgegenstandseigenschaft von Forderungen	22
1. Selbständige Verkehrsfähigkeit	25
a) Konkrete Einzelveräußerbarkeit	25
b) Abstrakte Einzelveräußerbarkeit	30
2. Vollstreckbarkeit	32
3. Verwertungsfähigkeit	35
4. Der Begriff des Wirtschaftsgutes in der Rechtsprechung	36
5. Modifizierung durch Urteil des Großen Senats?	40
6. Stellungnahme	44
II. Realisation als weitere Voraussetzung?	48
1. Grundlagen des Realisationsprinzips	48
a) Rechtsnatur und Ermittlungsmethode der GoB	49
aa) Traditionelle Lehre	49
bb) Deduktive Methode	50
cc) Vermittelnde Ansichten	52
dd) Hermeneutische Methode	53
ee) Ergebnis zur Ermittlungsmethode	54
b) Inhaltliche Bestimmung der GoB	54
aa) Das GoB-System nach Leffson	55
bb) Das System von Baetge	57
cc) Das System von Moxter	58
dd) Zwischenergebnis: Die Funktion des Realisationsgebotes	59

2. Vergleich mit schwebenden Geschäften	60
a) Rechtfertigung der Nichterfassung	61
aa) Vereinfachungsthese	61
bb) Risikotheorie	61
cc) Schuldrechtlicher Ansatz	63
dd) Stellungnahme	64
b) Übertragbarkeit auf einseitige Forderungen	67
c) § 20 Abs. 2a EStG	68
3. Zusammenfassung	69
III. Ergebnis zur abstrakten Aktivierungsfähigkeit	70
B. Konkrete Aktivierungsfähigkeit	71
I. Zur Anwendbarkeit des Realisationsprinzips bei einseitigen Forderungen ..	73
1. Meinungsstand	73
2. Stellungnahme	73
a) Vergleich mit der Vermögenszugehörigkeit sonstiger Vermögensgegenstände	73
b) Quasisicherer Anspruch als Konkretisierung des Realisationsprinzips ..	74
c) Aufgabe des Realisationsprinzips	75
II. Zu den Auswirkungen des Realisationsprinzips auf einseitige Forderungen	77
1. Analoge Anwendung der Grundsätze für schwebende Geschäfte	77
a) Meinungsstand	77
b) Stellungnahme	77
2. Trennung von Umsatz- und Gewinnrealisation	79
a) Theoretische Grundlagen	79
b) Stellungnahme	80
3. Begrenzung der Aktivierung auf erzwingbare Forderungen	82
a) Theoretische Grundlagen	82
b) Stellungnahme	83
4. Rechtliche Entstehung als hinreichendes Kriterium	84

a) Konsequenzen für einseitige Forderungen	84
b) Stellungnahme	85
5. Vergleich mit immateriellen Vermögensgegenständen	86
a) Grundlagen	86
b) Nichtbilanzierung immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	87
c) Kritik	89
d) Konsequenzen für einseitige Forderungen	91
III. Bestimmung des Aktivierungszeitpunkts anhand der	
Jahresabschlusszwecke	92
1. Die einzelnen Jahresabschlusszwecke	93
a) Dokumentation	93
b) Rechenschaft	94
c) Kapitalerhaltung	95
d) Ergebnis	95
2. Aus dem Bilanzzweck folgende Aktivierungskriterien	97
a) Barrealisationsprinzip	98
aa) Liquiditätsrisiko	99
bb) Verstoß gegen Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit	101
cc) Verstoß gegen Anschaffungskostenprinzip	101
dd) Ausweis des Geldes statt der Forderung	103
ee) Ergebnis	104
b) Prinzip des „quasisicheren Anspruchs“	104
aa) Wirtschaftliche Betrachtungsweise	105
(1) Geschichtliche Entwicklung	105
(2) Anwendung im Bilanzrecht	108
(3) Folgen für die Bestimmung der konkreten Aktivierungsfähigkeit	109
bb) Konkrete Anforderungen an quasisicheren Anspruch	112
cc) Bedeutung der rechtlichen Entstehung	112
(1) Bestrittene Forderungen	113

(2) Differenzierung nach dem Bezugspunkt des Bestreitens	118
(3) Teilweise bestrittene Forderungen	122
dd) Vergleich mit Passivierung von Rückstellungen	123
ee) Zukünftige Forderungen	127
ff) Naturalobligationen, Stundung, pactum de non petendo	130
c) Wirtschaftliche Verursachung als Äquivalent zum quasisicheren Anspruch?	131
3. Ergebnis zur Bestimmung des Realisationszeitpunktes	134
IV. Auswirkungen auf die Problematik der Wertaufhellung bei einseitigen Forderungen	135
1. Objektive Konzeption	136
2. Subjektive Konzeption	137
3. Die Ansicht der Rechtsprechung	138
4. Stellungnahme	139
a) Anwendungsbereich der Wertaufhellung bei einseitigen Forderungen	139
b) Subjektive oder objektive Wertaufhellungskonzeption	143
c) Konsequenzen für die Forderungsbilanzierung	145
DRITTER TEIL: BEWERTUNG	147
A. Überblick	147
B. Anschaffungs- oder Herstellungskosten	148
I. Fehlende Anschaffungskosten bei originär entstehenden Forderungen	148
II. Begründung für Bewertung mit dem Nennwert	149
III. Bewertung von Schadensersatzforderungen	151
C. Teilwertabschreibung	154
I. Zahlungsfähigkeit	154
II. Berücksichtigung von Delkretereversicherungen	155
III. Zahlungsbereitschaft	156

<i>IV. Zukünftige Forderungen</i>	<i>157</i>
<i>V. Voraussichtlich dauernde Wertminderung</i>	<i>158</i>
D. Ergebnis	159
VIERTER TEIL: ZUSAMMENFASSUNG	161
A. Abstrakte Aktivierungsfähigkeit	161
B. Konkrete Aktivierungsfähigkeit	162
C. Bewertung	165